

## Ringens um eine effektive und effiziente Armee

Unter dem Titel «Geopolitik 2015» beschreibt der «Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft» folgenden Sachverhalt: «Wir sind partiell oder vollständig mit failed states (Libyen, Syrien, Iran und Irak) konfrontiert. Islamisierung und Radikalisierung sind Ursachen und Begleiterscheinungen der Zerfallsprozesse, welche zunächst im Westen als arabischer Frühling missinterpretiert wurde.» Dieser Einschätzung kann man in Anbetracht der täglichen Nachrichten nur zustimmen. Das Horrorszenerario ist Realität geworden, die zerfallenden Staaten in Nordafrika und im Nahen Osten bilden das Einfallstor für die einsetzende Völkerwanderung junger Wirtschaftsmigranten nach Europa.»

Aber anders als beim «Fall der Mauern» war dieses Szenario vorzusehen und trotzdem befindet sich Europa – völlig überrascht und total überfordert – im hilflosen Zustand ungesicherter Aussengrenzen, derweil unsere Bundespräsidentin in Brüssel – selbstverständlich am Volk vorbei – für die Übernahme von Flüchtlingskontingenten bittet, über deren Grösse der Bundesrat selbstredend alleine entscheidet. Schöne Aussichten, liebe Leserinnen und Leser. Es wird nicht lange dauern, bis sich mit der Zwanderung infiltrierte Mitglieder des Islamischen Staates IS bemerkbar machen – dann Gnade uns Gott.

<sup>1</sup>Griechenland ist pleite und wird seine Schulden nie zurückzahlen können. Weitere Länder in Europa sind ebenfalls bankrott. Andere sind zwar nicht pleite, könnten es aber werden, wenn sie für die Pleite der anderen aufkommen müssen. In Anbetracht der oft zitierten Tatsache, dass es zwischen Ländern keine Freundschaften sondern nur Interessen gibt, ist ein ernster Konflikt niemals auszuschliessen. Der Kampf um Ressourcen und geostrategische Vormachtstellungen findet täglich, selbst in Europa, statt. Der Konflikt in der Ukraine ist nicht ausgestanden und die Gefahr eines Flächenbrandes auf Dauer nicht gebannt.

Ist die «Weiterentwicklung der Armee» (WEA), die in Tat und Wahrheit eine Halbierung der Armee darstellt, im Sinne des Schutzes der Integrität des Staatsgebietes der Schweiz und ihrer Bürger (Art. 58 II BV) die richtige Lösung? Der bekannte Militärpublizist Heinrich L. Wirz verneint diese Frage. <sup>2</sup>«Sowohl eine verbindliche Begriffsbestimmung Verteidigung als auch eine Doktrin fehlen. Letzteres ist angeblich vorhanden, aber nicht zugänglich. Die Verantwortlichkeit des Bundes für die Innere Sicherheit ist nicht klar geregelt. Der Verzicht

auf eine personelle Reserve ist unverantwortlich. Die Frage nach einem Generalstabschef, einer breiteren Armeespitze und einer einfacheren Führungsorganisation mit weniger Stäben anstatt Chef der Armee als Nadelöhr zum Vorsteher VBS ist unbeantwortet. Die beantragte Auflösung insbesondere von aktiven Brigaden und Bataillonen/Abteilungen und auch der Reserve ist milizfeindlich und militärisch-operativ ein Unsinn. Einerseits sollen die Führungsunterstützungsbasis und die Logistikbasis der Armee in einem übergeordneten Unterstützungskommando mit einem weiteren Korpskommandanten zusammengefasst werden. Andererseits ginge die Luftwaffe weiterer Teile verlustig (Fliegerabwehr) und würde dem neu vorgesehenen Kommando Operationen unterstellt und damit in fahrlässiger Weise herabgestuft etc. Die gesamte Vorlage gleicht einer brüchigen Fassade auf einem wackeligen Fundament.»

Nationalrat Adrian Amstutz meint in «Pro Militia»: **«Ohne gesicherte Finanzierung verkommt die WEA zum Papiertiger.** Die SVP ist klar der Meinung, dass die Armee zur Auftrags Erfüllung einen Bestand von 140'000 Mann und einen jährlichen Finanzrahmen von 5.4 Milliarden haben sollte.» Er trifft den Nagel auf den Kopf, aber in Anbetracht des weitverbreiteten militärischen Unwissens unter der Bundeshauskuppel ist von Einsicht leider wenig zu sehen.

Aber was können wir tun? Die Faust im Sack nützt niemandem etwas, aber Ihre Stimme an der Urne böte immerhin die grosse Chance, unser Land auch in der Asylpolitik und in der Stärkung unserer Armee wieder auf den richtigen Pfad zurückzubringen! Werden der Armee pro Jahr nicht mind. 5 Milliarden Franken zugesprochen, dürfte das grosse Engagement vieler Milizorganisationen obsolet werden. **Die klassische Kernaufgabe der Verteidigung hat prioritär im Vordergrund zu stehen, nämlich die Unversehrtheit des eigenen Hoheitsgebietes und seiner Bürger im Krisenfall!** So wird es nämlich von einer Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land verstanden.

Es kommt einer Bankrotterklärung gleich, wenn die Armeeführung eingestehen muss, dass sie den Kernauftrag (Art. 58 II, BV), das Land zu verteidigen, nicht mehr erfüllen kann! **Der Gap zwischen Notwendigem und Realisierbarem ist derart angewachsen, dass eine glauwürdige Armee leider nur noch eine Fiktion darstellt.** So werden Bemühungen und Investitionen in eine Armee wirklich obsolet, die nur noch ein Abbild unserer (degenerierten?) Gesellschaft darstellt. Das Vertrauen ist m.E. verspielt, die politische und militärische Armeeführung haben versagt und müssten umgehend ausgewechselt werden. Neue Besen kehren besser! Peter Bosshard, Ehrenpräsident

<sup>1</sup> Sicherheitspolitische Information, September 2015 (Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft)

<sup>2</sup> Pro Militia Nr. 2/2015